

Wasserlande beschifft werden. Bei den Dösern Luxor und Karnak die großartigen Ruinen des „hundertthorigen Theben.“

In der wüsten Ebene von West-Aegypten kommen mehrere Däsen vor, reich an Datteln und Edelfrüchten, und als Stationsplätze für die Karawanen bemerkenswerth. Die festhafte Bevölkerung lebt hauptsächlich von Datteln, zahlt damit ihren Tribut und treibt auch damit Handel. Die wichtigsten Däsen sind: die große oder Däse von Charbseh (die südlichste); die kleine oder Däse von Bacherieh (nördlicher); die Däse von Siwah (im Alterthume mit dem Orakel des Jupiter Ammon), die westlichste.

2. Nubien mit Senaar und Kordofan. — Die große Hochebene, welche sich von Ober-Aegypten bis zum Alpenlande Habesch zwischen dem rothen Meere und der lybischen Wüste ausbreitet, und in welche das Nilthal ziemlich tief eingegraben ist, hat im Süden hinreichende Bewässerung, eine reiche Vegetation mit dichten Waldungen; Mittel- und Nordnubien dagegen sind eine unermessliche Sandwüste, die heißesten, regenlosen Landstriche auf der Erde (monatelang ist die Tageshitze + 35 bis 45° R.). Der Nil, welcher das Land durchfließt, ist wegen des starken Gefälles und der vielen Katarakte zur Schifffahrt wenig geeignet; durch seine Ueberschwemmungen befruchtet er jedoch, in Aegypten, das nicht sehr breite Thal. — Die Bevölkerung gehört dem muhamedanischen Nuba-Stamme an; doch gibt es auch andere nomadische, meist eingewanderte Stämme arabischer Abkunft.

Bemerkenswerthe Orte sind:

Schartum (30.000 G.), am Zusammenfluß des weißen und blauen Nil; Sitz des Gouverneurs, eines österreichischen Consulates und einer katholischen Missionsanstalt; der bedeutendste Handelsplatz für Nubien und den Süden. Korosko, der nördliche Ausgangspunkt der Karawanen durch die große nubische Wüste. — Im Senaar liegt die ehemalige Hauptstadt Senaar am blauen Nil; in Kordofan die bedeutende Handelsstadt El Dheid (20.000 G.).

II. Habesch oder Abyssinien.

Im Süden von Nubien und westlich vom rothen Meere erhebt sich das Alpenland Habesch, 10—15.000 □ M. groß, mit 4—5 Mill. Einw. Das Bergland fällt im Osten zur schmalen, heißen Küstenebene Samhara ab; im Westen und Nordwesten ist es von der Sumpfs- und Waldregion Kolla begrenzt. Unter den Alpenseen ist der größte der Tsana-See auf dem Plateau von Dembea. Von den zahlreichen Flüssen sind bemerkenswerth: der blaue Nil, der Takazze und der Atbara. — Das Klima ist in den Thälern und an der Seefüste sehr heiß; im Mittelgebirge und auf den Hochebenen angenehm milde und gesund; im Hochgebirge rauher. Die tropischen Regen, oft von fürchtbaren Hagelwettern begleitet, bewirken Ueberschwemmungen der Flüsse.

Der Ackerbau ist vernachlässigt, doch bringt der fruchtbare Boden viel Getreide, Tabak, Baumwolle, Farbhölzer, Kaffee (in der Landschaft Kafa, davon der Name) und Drogen hervor. Die Viehzucht ist bedeutend; die gewerbliche Industrie nicht nennenswerth. Verhältnismäßig am stärksten ist der Bergbau auf Eisen, und die Verarbeitung von Metallen und Leder. Das Land hat keine Heerstraße, keinen schiffbaren Fluß, und nur die von Türken besetzten Hafenkäbde Arkiko und Mossuah.

Im Norden wohnen die braunen Abyssinier kaukasischer Race; das herrschende Volk sind die Galla-Neger (die wildesten darunter die Schangalla in der Sumpfs- und Waldregion, Fettschdiener); am Takazze wohnen seit Jahrtausenden viele Israeliten.

Die alten Königreiche Tigre, Gondar und Schoa wurden in neuester Zeit vereinigt, und der Beherrscher „Kaiser Theodor I.“ ist Regent von ganz Habesch. Er